

Endlich eine Familie!

Wird jetzt alles gut? - DMxHP u.a.

Von Lady_Bagheera

Kapitel 4: 4.Kapitel

4.Kapitel

ganzvorsichtigumdieEckeguckt

Es tut mir unendlich Leid, dass ich mir so viel Zeit genommen hab, um das Kapitel zu vollenden.

sichvordenLesernverneigt

Gomen!

Ich hoffe wirklich, dass das nächste Kapitel schneller fertig wird, aber ich möchte euch keine falschen

Versprechungen machen. Dafür ist das Kapitel aber länger als das letzte. Ich war mir auch nicht mehr

sicher, inwiefern ich eure lieben Kommi beantwortet hab, deshalb hab ich das hier nochmals gemacht.

@MikaChan88: Danke für den lieben Kommi! Tut mir Leid, dass es so lange gedauert hat. Ich hoffe, beim nächsten Kapitel bin ich wieder etwas schneller.

@LindenRathan: Vielen Dank für den Kommi! Ich hoffe, für dieses Kapitel hat sich das Warten auch gelohnt.*g*

@Little_wolf: Danke vielmal für den Kommi! In dem Kapitel bekommt Xenios den Greif, versprochen.

Aber erst gegen Ende.

@smily: Vielen Dank für den Kommi! Freut mich, dass dir die FF gefällt. Es tut mir Leid, dass es etwas länger gedauert hat mit dem neuen Kapitel.

@smilingcat: Danke für den lieben Kommi! Ich hoffe, die Story gefällt dir auch weiterhin.

@Dranza-chan: Danke vielmal für den Kommi! Akasha ist halt eine fürsorgliche

Schwester, die nur das Beste für ihren Bruder will.*g* Ich hoffe, das neue Kapitel gefällt dir auch.

@InaBau: Vielen Dank für den Kommi! Sorry, aber das Pairing HarryxDraco bleibt. Das ist einer der Grundpfeiler der Story. Ich hoffe, das ist kein Grund für dich, die Story nicht weiter zu lesen.

So, genug gequasselt, ich wünsch euch viel Spass beim Lesen!

Draco und Akasha saßen in schwarzen Ledersesseln vor den Umkleidekabinen. Eine der beiden mit Vorhängen geschlossenen Kabinen war leer, in der anderen befand sich Xenios. Der Schwarzhaarige musste verschiedene Hosen und Hemden anziehen und sich dann seiner Schwester, dem blonden Eisprinzen und dem über alles begeisterten Verkäufer, der sich als Mr. Tatting persönlich vorgestellt hatte, präsentieren. Das ganze ging nun sicher schon eine halbe Stunde lang so. Xenios hatte bestimmt schon über ein Dutzend verschiedene Kleidungsstücke in verschiedenen Kombinationen angezogen, sich vor den anderen gedreht und sich selber kritisch im Spiegel betrachtet. Das was er dort sah war eigentlich gar nicht mal so übel. In normalen Kleidern sah er sogar wie ein richtiger Mensch aus, nicht mehr wie ein Hauselfenverschnitt.

„Was hältst du von den Kleidern Xenios. Gefallen sie dir?“

Akashas sanfte Stimme holte ihn aus seinen Überlegungen zurück. Im Moment trug er eine schwarze

Baumwollhose und ein schwarzes, enges Seidenhemd mit blutroten Stickereien.

„Ja, sehr! Sie sind alle so schön, ich kann mich gar nicht entscheiden, welche ich nehmen soll und welche nicht.“

Leicht verzweifelt blickte er auf den Kleiderstapel mit den schon probierten Stücken. Der war ja schon ziemlich gross, aber nichts im Vergleich zu dem, auf dem die noch nicht probierten Kleider lagen.

Seufzend nahm er die nächsten Gegenstände entgegen und verschwand wieder in der Kabine.

Nach etwa einer Stunde hatte er endlich alle Kleider durch. Der Stapel war minim kleiner als der Ursprüngliche, da Akasha und Draco einige Kleider aussortiert hatten, die Xenios ihrer Meinung nach gar nicht standen.

„Gefallen dir die Kleider? Oder hat es etwas darunter, das du nicht anziehen würdest?“

„Nein, die Kleider sind sehr schön. Ich kann mich wirklich nicht entscheiden, welche davon mir am besten gefallen. Kannst du mir nicht helfen?“

Er sah seine Schwester mit grossen Hundefauchen an, woraufhin die kalte Slytherin lachen musste.

„Mr. Tatting, schicken sie diese Kleider in die Schlangenburg. Für den Anfang sollte das wohl reichen.“

„Wie Mylady befiehlt!“

Der alte Verkäufer verneigte sich vor seinen Kunden bevor er die Kleider zusammenraffte und mit ihnen im hinteren Teil des Ladens verschwand. Xenios sah ihm mit offenem Mund nach.

„Aber das ist doch viel zu viel! Die Kleider sind bestimmt unheimlich teuer! Es gibt doch sicher irgendwo ein Geschäft, wo es schöne, günstige Kleider zu kaufen gibt. Vielleicht ein Second-Hand-Geschäft!“

„Second-Hand? Jetzt hör mir mal gut zu kleiner Bruder! Diese Kleider sind vielleicht für andere Leute teuer, für Leute, die kein Geld haben. Aber du gehörst nicht mehr zu diesen Leuten, Xenios. Du bist ein Slytherin, unsere Familie ist so reich, dass wir gar nie unser ganzes Vermögen ausgeben können. Mach dir also keine Sorgen wegen den paar Galleonen, die für diesen Einkauf draufgehen. Geniess es einfach, okay?“

Xenios war noch immer nicht ganz überzeugt. Als Akasha nach vorne zur Kasse ging, hielt Draco seinen neuen Kumpel zurück.

„Entspann dich Xenios! Deine Schwester hat recht. Ihr könnt euch alles kaufen, jeden einzelnen Gegenstand auf der ganzen Welt, und ihr wärt immernoch die mit Abstand reichste Familie der ganzen Welt! Ich weiss, dass das alles noch ziemlich neu für dich ist, aber du spielst jetzt in einer ganz anderen Liga, vergiss das nicht! Du bist ein Reinblüter, wahrscheinlich ein reinblütiger Schwarzmagier und deine Familie ist reich und mächtig. Das bringt auch gewisse Verpflichtungen mit sich. Niemand wird von dir verlangen, dass du dich von heute auf morgen daran gewöhnt hast und dich dementsprechend verhalten kannst, aber versuch doch einfach, dich heute zu entspannen und unsere kleine Shoppingtour zu geniessen. Du wirst sehen, das macht unheimlich viel Spass!“

Xenios nickte.

„Ich werde es versuchen!“

Er war extrem erstaunt, als er sah, wie der blonde Eisprinz seine Antwort mit einem sanften, aufrichtigen Lächeln quittierte. Es sah so aus, als ob er eine ganz neue Seite an dem jungen Malfoy kennenlernen würde.

Akasha hatte inzwischen die Kleider bezahlt und wartete am Ausgang auf ihre Begleiter.

„So, jetzt gehen wir noch zu Lynn. Dort finden wir bestimmt auch noch einige hübsche Sachen für dich.“

Die drei Slytherin betraten einen kleinen Laden in einer Nebengasse der Nokturngasse. Das Geschäft war vollgestopft mit vorwiegend schwarzen Kleidern. Eher modernen Kleidern, viele davon aus Leder oder mit Prints. Aus dem Kleidergewühl tauchte plötzlich eine grosse, schlanke Frau mit streichholzkurzen, braunen Haaren auf. Sie umarmte zuerst Akasha und Draco, bevor sie vor Xenios stehen blieb.

„Lynn, darf ich vorstellen, das ist mein kleiner Bruder Xenios. Xenios, das ist Lynn, eine Freundin.“

„Freut mich dich kennenzulernen. Was führt euch denn zu mir? Ihr habt mir doch erst letzte Woche den halben Laden leergeräumt.“

„Dieses mal ist die Kleidung nicht für uns Lynn. Xenios braucht eine neue Garderobe.“

„Aha. Und was stellst du dir so vor?“

Die Frage war an Xenios gerichtet, der die Verkäuferin nur aus grossen Augen anstarrte. Lynn bemerkte seine Verlegenheit und stellte ihre Frage anders.

„Was gefällt dir denn? Magst du Schlangen, Drachen, Raubtiere, Spinnen, Werwölfe, Fledermäuse?

Welche Tiere oder magischen Wesen gefallen dir besonders? Welche magst du überhaupt nicht?“

„Ähm, also ich mag Raubkatzen und Drachen. Schlange finde ich auch schön und Einhörner und

Zentauren. Auf keinen Fall Spinnen, da habe ich schlechte Erfahrungen mit gemacht. Bären gefallen mir

auch nicht so, aber dafür Wölfe.“

„Das ist für den Anfang gar nicht mal so schlecht. Ich denke, wir nehmen ärmellose Kleidung, was meinst du?“

Xenios zuckte mit den Schulter, aber Draco und Akasha nickten. Lynn zog den ratlosen Xenios quer

durch den Laden und bugsierte ihn in eine der Umkleidekabinen. Dann brachte sie verschiedene

Oberteile, die sie dem Slytherin zum Probieren gab. Draco und Akasha sahen sich ebenfalls etwas im

Laden um. Während der junge Malfoy verschiedene Hosen für seinen neuen Kumpel auswählte besah

sich Akasha die Vitrinen mit dem Silberschmuck. Kaum hatte Xenios alle von Draco und Lynn

herbeigeschafften Kleider probiert wurde er von seiner Schwester in Beschlag genommen, die ihm

verschiedene Ketten, Gürtel und Halsbänder zeigte. Währenddem Xenios sich von seiner Schwester in

Sachen Schmuck beraten liess, verräumte Lynn die wenigen Sachen, die Dracos

kritischer Prüfung nicht standgehalten hatten.

Zum Schluss bezahlte Akasha den ganzen Kleider- und Schmuckstapel.

„Lynn, schickst du die Kleider bitte in die Schlangenburg? Ich hab keine Lust auf Tütenschleppen!“

„Klar, mach ich! Machts gut ihr Süssen, wo gehts denn als nächstes hin?“

„Ich würde sagen, als nächstes kommt das Styling dran.“

„Also geht ihr zu Jay?“

Akasha nickte.

„Cool! Grüsst ihn von mir, ja!“

„Geht klar. Wir sehen uns!“

Lynn umarmte noch einmal alle zum Abschied und schon gings weiter mit der Einkaufstour.

Akasha führte die Jungs zurück in die Nokturngasse. Nach etwa hundert Metern standen sie vor einem

Friseursalon. Die drei wurden von Jay, einem ausgeflippten Zauberer in zerrissenen Jeans und

giftgrünen Haaren, überschwänglich begrüsst. Natürlich wurde auch Lynns Gruss weitergeleitet. Draco

stellte dem Friseur Xenios vor.

„Was meinst du Jay, was könnte man aus meinem Brüderchen zaubern?“

Jay ging einmal nachdenklich um Xenios herum und schob ihn dann zu einem der Frisiertisch.

„Also ich würde die Spitzen etwas schneiden, das macht die Haare noch etwas verwuschelter. Und etwas

Farbe wäre auch nicht schlecht. Grüne Strähnen, oder nein noch besser, Rote. Ein paar blutrote

Strähnen und die Frisur ist perfekt! Und natürlich etwas schwarzer Kajal und Lidschatten. Was meinst

du, Süsster?“

Xenios Augen waren etwa so gross wie Untertassen. Etwas unsicher suchte er im Spiegel Augenkontakt

zu seinen Begleitern. Dracos Augen glänzten begeistert und auch seine Schwester schien zufrieden mit

dem Vorschlag.

*Ich kann mir zwar überhaupt nicht vorstellen, wie das dann am Schluss aussehen soll, aber bis jetzt

haben mich die beiden wirklich gut beraten. Und wenn es mir nicht gefällt, kann ich die Haare ja wieder

schwarz färben. Vielleicht sollte ich mich jetzt wirklich einfach mal entspannen und den Tag geniessen.*

Xenios atmete noch einmal tief durch, und antwortete dann lächelnd.

„Das tönt nicht schlecht.“

„Du wirst begeistert sein, glaub mir!“

Jay war in seinem Element. Er gab Xenios einen Umhang (1) und warf ein grosses Tuch über den Spiegel

vor dem sie waren. Dann griff er sich einen Kamm und eine Schere und legte mit seiner Arbeit los.

Akasha und Draco hatten es sich auf Sesseln gemütlich gemacht und lasen die

Zeitschriften, die auf einem kleinen Tisch lagen. Ab und zu schauten sie auf um zu sehen, wie weit Jay schon war. Nach einer Weile rief der Grünhaarige die beiden Wartenden zu sich. Er drehte den Stuhl, auf dem Xenios sass herum um ihnen sein Werk zu zeigen. Xenios lange, schwarze Haare waren ganz leicht gekürzt und mit vielen feinen, blutroten Strähnen durchzogen. Die Strähnen sahen aus, als ob der Slytherin frisches Blut in seinen Haaren hätte. Geschminkt war er auch schon. Jay hatte ihm die Augen mit schwarzem Kajal dick nachgezogen und die Augenlider mit schwarzem Lidschatten eingefärbt. Auf die Lippen hatte er nur etwas farblosen Lipgloss getan.

„Wow Jay, du hast dich selbst übertroffen! Das sieht einfach super aus!“

„Also ich kann mich Draco nur anschliessen! Du siehst wirklich süß aus Brüderchen“

Jay drehte den Stuhl wieder zurück und nahm das Tuch vom Spiegel, damit Xenios sich auch sehen konnte. Der Schwarzhaarige staunte nicht schlecht. Es sah wirklich gut aus, was der ausgeflippte Friseur aus ihm gemacht hatte.

„Und? Wie gefällt es dir?“
„Es ist.....super! Das sieht wirklich klasse aus!“

„Dann würde ich vorschlagen, dass wir auch gleich etwas Schminke für dich kaufen, oder?“

Akasha wartete nicht auf Xenios Reaktion sondern ging mit Jay in Richtung Empfangstresen.

„Hast du meinen Lippenstift?“

„Ja! Nur für dich, Blutlippenstift Farbe Venös! Ich hab ihn selber hergestellt, er hält 24 Stunden, ist kussecht und pflegt die Lippen.“

Jay hielt der Schwarzhaarigen einen Lippenstift hin. Die Slytherin nahm ihn entgegen und untersuchte ihn genau, bevor sie etwas davon an ihre Lippen strich. Dann betrachtete sie das Ergebnis in dem kleinen Handspiegel, den Jay ihr gereicht hatte. Akashas Lippen sahen so aus, als ob sie sich frisches Blut auf die Lippen gestrichen hätte.

„Der ist perfekt! Hast du ihn selber hergestellt?“

„Ja, war gar nicht so schwer, ich musste nur den Farbton von dem anderen Lippenstift solange verdunkeln, bis es wie venöses Blut aussah. Der ist übrigens extra für dich, ich werde ihn an niemand sonst verkaufen!“

„Echt? Du bist ein Schatz!“

Akasha hauchte dem Friseur einen Kuss auf die Wange.

„Wie viele hast du hergestellt?“

„Bis jetzt drei, aber ich kann jederzeit wieder welchen herstellen.“

„Gut, dann nehm ich die drei mal. Ich werde mich melden, wenn ich Nachschub

brauche. So und jetzt

brauchen wir noch was für Xenios. Was schlägst du vor?"

„Mal sicher schwarzer Kajal, schwarzer und silberner Lidschatten und farbloses Gloss. Vielleicht auch

noch schwarzen Lippenstift, aber das ist nicht so wichtig. Am wichtigsten ist der Kajal!"

„Gut, dann gib mir vier Kajalstifte, je zwei trockene und zwei flüssige (2). Schwarzen Lidschatten

nehmen wir einen Grossen, silbern reicht ein Kleiner, würde ich sagen. Warte, gib mir einen normalen

Silber und einen mit Glitter. Und von dem Gloss, das du ihm draufgetan hast. Schwarzen Lippenstift

haben wir noch genug zu Hause. Den probieren wir zuerst aus, bevor wir noch einen kaufen. Hat er Gel

in den Haaren?"

„Ja, aber nur wenig von meinem leichten Spezialgel. Willst du eine Tube davon?"

„Mmh, gib mir eine Mittlere. Das ist dann alles, oder brauchst du noch was, Xenios?"

Der Angesprochene schüttelte verneinend den Kopf. Wieder bezahlte Akasha und die drei verliessen den Laden.

„So, was sollen wir jetzt machen? Habt ihr schon Hunger oder wollt ihr noch weiter?"

„Was hast du denn noch alles vor?"

Akasha runzelte die Stirn und überlegte.

„Also sicher noch in einen Buchladen. Und Haustiere brauchen wir auch noch. Fällt dir gerade noch

etwas ein, was du haben möchtest Xenios?"

Der Schwarzhaarige dachte etwas nach und erinnerte sich an die Unterhaltung zwischen Akasha und seinem Dad am Abend zuvor.

„Ähm.....also wenn ich ehrlich bin.....meinst du Vater und Dad wären böse, wenn ich mir ein Tattoo machen lassen würde?"

„Du willst ein Tattoo? Das hätte ich nicht gedacht!"

Draco schaute seinen Kumpel mit hochgezogener Augenbraue an.

„Du hast doch Dad gestern gehört, er hat gesagt wir können machen, was wir wollen."

„Das hat er ernst gemeint?"

„Ich denke schon. Aber zur Sicherheit frag ich ihn mal. Sollen wir mal in den Buchladen? Ich finde, du

solltest zuerst einmal etwas über schwarze Magie lesen, bevor du dich für eine Seite entscheidest,

nicht?"

Sie machten sich erneut auf den Weg durch die Nokturngasse. Akasha schien für kurze Zeit völlig in

Gedanken versunken zu sein. Dann wandte sie sich an ihren Bruder.

„Also weder Vater noch Dad haben was dagegen, wenn du dich tätowieren lässt. Solange es kein

Ganzkörpertattoo ist."

„Woher weisst du denn das, du hast doch gar nicht mit ihnen gesprochen, oder?"

„Doch, aber in Gedanken. Das ist eine schwarzmagische Technik, die du mit der Zeit auch noch lernen wirst. Ich kann mich mit anderen Magiern, die diese Technik auch beherrschen, per Gedankenkommunikation unterhalten.“

„Cool! Ist das schwer?“

„Nicht wirklich. Es ist eine der einfachsten Techniken in der Schwarzmagie. Auch wenn du dich für die weisse Seite entscheiden solltest kannst du das problemlos noch lernen. An was für ein Tattoo hast du denn gedacht?“

Xenios antwortete leicht verlegen:

„An einen Drachen.“

In dem Moment hatten sie ihr Ziel, eine grosse Buchhandlung, erreicht und Xenios betrat als erster das Geschäft. Deshalb entging ihm das Glänzen in Dracos Augen, als er die Antwort des jungen Lords gehört hatte. Akasha jedoch hatte die Gefühlsregung des Eisprinzen sehr wohl wahrgenommen. Sie lächelte den Blondinen geheimnisvoll an und betrat dann hinter ihrem Bruder den Laden.

„WOW! Hier gibt es ja alle möglichen Bücher! Ich weiss gar nicht, wo ich beginnen soll!“

Xenios fühlte sich wie ein kleines Kind in einem Süßigkeitenladen. Die Buchhandlung war bis unters Dach vollgestopft mit Büchern aller Art.

„Ich denke, es reicht vorläufig, wenn wir ein paar einfache Grundlagenbücher kaufen. Und vielleicht eines über die Geschichte der Schwarzen Magie. Um den Rest kümmern wir uns dann, wenn du unsere Hausbibliothek gesehen hast.“

„Welche Hausbibliothek?“

„Na die Bibliothek in der Schlangenburg. Vater und Dad lesen beide leidenschaftlich gerne, deshalb haben sie eine riesige Bibliothek angelegt. Bevor wir zu viele Bücher für dich kaufen solltest du zuerst einmal schauen, ob du dich für die schwarze Seite der Magie interessierst. Nicht dass wir dann alle Bücher doppelt haben.“

„Macht Sinn!“

Xenios ging den Regalen entlang und las die Bücherrücken.

„Haben wir das auch schon?“

„Zeig mal!“

Akasha nahm ihrem kleinen Bruder das Buch ab. „Die Wurzeln der Magie und wie es zu dem erbitterten Streit zwischen Schwarz- und Weissmagiern kam“ las sie auf dem Umschlag. Der Untertitel lautete: „Wie ein fataler Bruch vor Jahrtausenden die magische Welt ins Chaos stürzte.“

„Nein, das haben wir noch nicht, aber tönt spannend. Sollen wir es nehmen?“

„Ja, gerne!“

Die Geschwister suchten sich noch 5 weitere Bücher aus, die Xenios die Welt der Schwarzmagier besser verständlich machen sollte. Draco trafen sie erst beim Ausgang wieder. Er hatte eine Tüte dabei, die er Xenios überreichte.

„Ich dachte, das hilft dir vielleicht etwas bei deiner Motivsuche.“

Xenios sah zuerst Draco erstaunt an, dann die Tüte bevor er den Inhalt neugierig untersuchte. Es war

ein grosses, in Leder gebundenes Buch über Drachen und andere (Schwarz-)Magische Tiere (3). Das

Buch war mit Ornamenten aus Gold verziert. Auch der Titel war mit echten Goldbuchstaben

geschrieben worden.

„Gefällt es dir?“

Draco versuchte seine Unsicherheit zu verbergen, was ihm aber nicht zu 100% gelang.

„Natürlich, es ist wunderschön!“

Xenios blätterte etwas im Buch, in dem es viele kunstvoll gefertigte Bilder und ausführliche Erklärungen

und Beschreibungen von den verschiedensten Tieren gab. Das Hauptgewicht lag aber auf den

verschiedenen Drachenarten, die es gab.

„Ich schlage vor, wir gehen jetzt erst mal was essen, dann kannst du dir das Buch in Ruhe anschauen.

Vielleicht siehst du dann auch gleich das passende Sujet. Also, auf was habt ihr Lust? Italienisch,

Spanisch, Mexikanisch, Griechisch, Asiatisch.....?“

„Ich finde, Xenios darf auswählen. Was meinst du?“

„Ist mir recht. Also Brüderchen, was möchtest du essen?“

Xenios sah seine Schwester verzweifelt an. Er wusste wirklich nicht, für was er sich entscheiden sollte.

Bisher hatte er nie wirklich die Auswahl, bei den Dursleys hat es für ihn immer nur Resten gegeben und

in Hogwarts hat er einfach immer das genommen, was genau vor ihm stand.

„Hast du kein Lieblingsessen?“

Er überlegte eine Weile und wollte schon verneinen, als er sich an etwas erinnerte.

„In Hogwarts gab es mal so ein Fleischgericht mit Bohnen, ich glaube Hermine nannte es Chili con

Carne. Das war sehr lecker.“

„Gut, also Mexikanisch. Komm, los gehts!“

Akasha hakte sich bei Xenios und Draco ein und zog die beiden aus der Nokturngasse heraus in eine

etwas grössere Nebengasse. Das war aber keine Sackgasse, wie die meisten Nebengassen hier. Xenios

stellte erstaunt fest, dass sie in einer riesigen Strasse waren, in der es anscheinend nur Restaurants,

Cafes, Bars etc. gab.

„Herzlich Willkommen in der Schlemmergasse (4).“

„Wow! Sowas hätte ich nie erwartet. Das ist.....unbeschreiblich!“

Akasha zog ihre Begleiter die Strasse hinab zu einem riesigen Gebäude. Vor dem

Eingang standen

riesige Kakteen und über der Tür hiess es „Tres Amigos“ (5). Im Lokal wurden sie sofort von einem

Kellner in Empfang genommen.

„Herzlich Willkommen im Tres Amigos. Möchten sie etwas essen oder nur etwas feiern?“

„Geben sie uns ihren besten Tisch. Tisch Nr. 15, gedeckt für drei Personen.“

„Oh, Lady Akasha! Es tut mir Leid, ich habe sie gar nicht erkannt! Bitte folgen sie mir.“

Der Kellner führte das Grüppchen durch das Lokal zu einem runden Tisch, der etwas erhöht stand. Es

lagen schon drei Gedecke darauf und die Kerze brannte.

„Möchten die Herrschaften einen Aperitif?“

„Einen Margeritha.“

„Für mich auch.“

„Was möchtest du, Xenios?“

Der junge Schwarzhaarige war so in sein neues Buch vertieft, dass er Akasha fragend ansah anstatt ihr

zu antworten.

„Ähm, ich nehm dasselbe wie du.“

„Magst du Kokos?“

„Mmh.“

„Also zwei Kokosmargerithas. Für sie auch, Mr. Malfoy?“

„Nein, für mich pur.“

„Gut. Die Speisekarten kommen gleich.“

Xenios konnte sich fast nicht von seinem Buch losreissen um die Speisekarte anzuschauen. Nach

wenigen Minuten seufzte er frustriert.

„Die Karte ist ja auf Spanisch. Ich versteh kein Wort von dem, was da steht. Könnt ihr mir nicht etwas

empfehlen?“

Akasha lächelte hinter ihrer Karte versteckt und nickte dann heimlich dem jungen Malfoy zu.

„Also als Vorspeise nehmen wir meistens einen gemischten Vorspeiseteller. Da ist von allem etwas

drauf. Zur Hauptspeise, hmmm.....magst du lieber Fleisch, Fisch oder nur Gemüse?“

„Ich würde gerne mal Garnelen essen. Gibt es sowas hier?“

„Natürlich. Ich empfehle dir Fajitas Camarones(6). Das sind weiche Weizentortillas, die du dann selber

mit Garnelen uns passenden Saucen füllen kannst.“

„Das tönt lecker, das nehme ich.“

Xenios hatte seine Karte schon längst weggelegt und las wieder in seinem Buch. Als der Kellner mit den

Drinks kam bestellte Draco für sich und die beiden Slytherins. Danach unterhielt er sich eine Weile mit

Akasha über die momentane politische Lage. Sie wurden aber ziemlich abrupt von Xenios unterbrochen,

der mit dem Finger auf ein Bild tippte und schrie: „So einen will ich!“

„Zeig mal.“

Der Schwarzhaarige schob das Buch zu seiner Schwester weiter.

„Einen Chinesischen Feuerball (7)? Ein schönes Tier! Aber auch sehr gefährlich. Wo möchtest du denn das Tattoo?“

„Auf dem Oberarm.“

„Was meinst du Drake? Das tönt doch gut.“

Draco war derselben Meinung wie die hübsche Slytherin. Und endlich konnte Xenios das Buch weglegen,

um sich um das gerade kommende Essen zu kümmern. Am Anfang war er etwas überfordert, denn er

wusste nicht, wie er das jetzt essen sollte. Aber nachdem er Draco eine Weile lang beobachtet hatte,

begann er, ihn nachzuahmen. Das Essen war wirklich köstlich, was Xenios auch immer und immer

wieder betonte. Nach dem Nachtsch, es gab mit Tequila flambiertes Eis und Früchte, ging das kleine

Grüppchen wieder zurück in die Nokturngasse. Ziemlich am Ende der Gasse betraten sie ein

Tattoostudio. Xenios holte sein Buch hervor und zeigte dem Inhaber des Geschäfts, das Bild des

Feuerschwanzes. Nach kurzer Rücksprache mit Akasha machte sich der Mann an die Arbeit.

„Setzt dich hin Kleiner! Es wird aber weh tun. Wenn du es nicht mehr aushältst, sag es, dann machen

wir eine Pause.“

Xenios nickte, mit einem ziemlich mulmigen Gefühl im Magen.

Akasha setzte sich auf einen der Stühle im Wartebereich und blätterte in dem Buch über schwarze

Magie, das sie vor dem Essen gekauft hatten. Draco setzte sich zuerst neben Akasha, nahm dann aber

seinen Stuhl und setzte sich neben Xenios. Der Jüngere versuchte, keine Miene zu verziehen, aber es

gelang ihm nicht ganz. Der Schmerz war doch zu gross. Als Xenios den Schmerz kaum noch ertragen

konnte, nahm Draco die freie linke Hand des jungen Lord und hielt sie fest. Xenios war erstaunt über

die Geste des Eisprinzen, aber noch mehr darüber, dass es plötzlich nur noch halb so fest weh tat.

Die Prozedur dauerte etwa zwei Stunden und während der ganzen Zeit liess Draco die Hand des

anderen nicht wieder los. Nachdem das Tattoo fertig war, zog der Blonde Xenios auf die Beine und half

ihm, sein Hemd wieder anzuziehen. Der Tätowierer gab Akasha eine Salbe für ihren Bruder und erklärte

ihr, wie die Tätowierung in den ersten Tagen gepflegt werden musste. Die Schwarzhaarige bezahlte und

die drei verliessen den Laden. Xenios war etwas geschwächt von dem ungewohnten Schmerz im Arm.

Eigentlich wollte er nichts anderes als nach Hause um sich etwas hinzulegen.

„Wo gehen wir denn jetzt noch hin?“

„Bist du müde? Eigentlich wollte ich dir noch ein Geburtstagsgeschenk kaufen, aber wenn du lieber zurück möchtest, können wir auch ein anderes mal gehen.“
Beim Wort Geburtstagsgeschenk wurde der Jüngere doch wieder etwas munterer.
„Ein Geschenk? Was denn für ein Geschenk?“
„Naja, ich dachte mir, du möchtest vielleicht noch ein Haustier haben.“
„Aber ich habe doch schon Hedwig, meine Eule.“
„Ja und? Ich habe auch mehrere Tiere, vier um genau zu sein. Laika hast du ja schon gesehen. Dann habe ich noch ein Pferd, einen Phönix und, wie es sich für ein Parselmund gehört, eine Schlange.“
„Eine Schlange hätte ich auch gerne, die sind cool!“
„Siehst du, dann müssen wir also doch noch in den Laden da.“
Xenios schaute in die angedeutete Richtung. Ohne es zu merken war er von Akasha und Draco zu einem Geschäft für magische und nichtmagische Tiere gelotst worden. Im Laden war es ziemlich dunkel, überall standen Käfige und Terrarien mit den verschiedensten Tieren. Aus dem Hintergrund kam ein etwa 30-jähriger Mann mit langen, braunen Haaren und vielen Piercings auf sie zu.
„Hi Julian!“
„Hallo Akasha! Draco! Was kann ich für euch tun?“
„Wir möchten gerne deine Schlangen sehen.“
Der Mann, Julian, nickte und führte das Grüppchen zu einer Ecke im Laden, in dem viele verschiedene Glaskästen standen.
„Was wollt ihr, Gift- oder Würgeschlange?“
„Ich weiss nicht.....sind Giftschlangen nicht etwas gefährlich?“
Akasha musste ihr Lachen etwas unterdrücken.
„Gefährlich? Hast du vergessen, dass du ihre Sprache sprichst? Ich habe eine Königskobra, und ich lebe noch.“
„Stimmt. Ich weiss trotzdem nicht. Ich möchte mir alle anschauen, geht das?“
„Klar, Kleiner!“
Xenios betrachtete sich alle Tiere ganz genau. Am meisten faszinierte ihn eine rot-orange, knapp 2m lange Schlange.
„Was ist das für eine?“
„Eine Regenbogenboa. Das ist eine Würgeschlange. Soll ich sie dir mal rausnehmen?“
Julian packte die Schlange am Kopf und holte sie aus ihrem Terrarium. Xenios strich ihr leicht über den Kopf und den Rücken. Die Schlange zischelte ungehalten. Julians Griff tat ihr weh.
„Lass sie bitte los, das tut ihr weh!“
Julian legte das Tier auf der Verkaufstheke ab. Man konnte ihm ansehen, dass er Schlangen nicht besonders mochte.
~Vielen Dank!~
~Gern geschehen!~

Die Schlange hob etwas erstaunt den Kopf.

~Du sprichsst meine Sprache? Dann mussst du ein grossser Magier ssein!~

Xenios rieb sich verlegen den Hinterkopf.

~Naja, weisst du in meiner Familie können das alle. Das hab ich von meinem Vater geerbt. Wie heisst du

denn?~

~Sseraph! Und wie nennt man dich?~

~Xenios. Würdest du gerne mit mir kommen, Seraph? Ich würde dich nämlich gerne kaufen.~

~Ja, ssssehr gerne.~

Xenios nickte wieder.

„Die nehm ich! Und du willst mir Seraph wirklich schenken?“

„Nein, nicht die Schlange, die bezahlen wir mit dem Geld aus dem Verlies. Hast du auch etwas

besonderes hier, Julian?“

„Mmh, aber ich glaube nicht, dass der Kleine damit zurecht kommen würde.“

„Dieser ‚Kleine‘, wie du ihn nennst ist mein Bruder. Ein Slytherin. Lass es meine Entscheidung sein, ob

er damit klar kommt oder nicht!“

„Schon gut, schon gut, okay! Aber das wird nicht billig, das sag ich dir gleich!“

„Das ist verbotene Ware doch nie, oder?“

Julian gab nach und führte die drei durch eine verborgene Türe in einen weiteren Raum.

Der Raum war ziemlich klein und kahl, es gab keine Fenster und auch kein Mobiliar. Nur in der Mitte

des Raumes stand ein grosser Käfig, der aber von einem Tuch verdeckt wurde. Aus dem Käfig war ein

leise scharrendes Geräusch zu hören. Julian verstärkte das Licht im Raum und zog dann das Tuch mit

einem Ruck vom Käfig. Zum Vorschein kam eine ausgewachsener Greif. Xenios war fasziniert von dem

schönen, stolzen Tier. Die dunkelbraunen Federn des Kopfes gingen fließend in das goldene Fell des

Löwenkörpers über.

„Gefällt er dir?“

Akashas Stimme holte den Schwarzhaarigen wieder in die Wirklichkeit zurück.

„Hm, aber ist es nicht verboten einen Greif zu halten?“

„Naja, ihn zu halten eigentlich nicht, nur mit ihnen zu handeln ist in England nicht erlaubt. Aber mach

dir keine Sorge, wenn du mit ihm umgehen kannst wird es keine Probleme geben. Unsere Familie ist

viel zu mächtig als dass sich jemand mit uns anlegt.“

„Ist das nicht schwer? Ich meine, mit ihm umzugehen.“

„Es geht. Wenn du auch nur einen kleinen Bruchteil des Potentials eines Slytherin in dir hast, dann wirst

du spielend mit ihm fertig. Möchtest du ihn haben?“

„Eigentlich schon, aber der ist doch bestimmt teuer, oder nicht? Das kann ich doch nicht annehmen.“

„Wieso nicht? Glaub mir, Geld spielt in unserer Familie wirklich keine Rolle, aber das

wirst du mit der
Zeit auch noch lernen. Wenn du den Greif haben möchtest, dann schenke ich ihn dir.
Hast du gehört,
Julian? Wir nehmen ihn. Hat er schon einen Namen?“
Der Verkäufer schüttelte den Kopf.
„Lass ihn in die Schlangenburg bringen, die Schlange nehmen wir so mit.“
Julian nickte und ging mit Akasha zur Kasse. Draco und Xenios standen noch immer im
Nebenraum und
betrachteten das neue Haustier des Slytherin.
„Weisst du schon einen Namen? Ich persönlich würde was ägyptisches nehmen.“
„Mmh, aber was. Kennst du welche? Mir kommen nur ein paar Götter in den Sinn, die
wir mal in der
Muggelschule besprochen haben. Osiris, Seth, Geb, Anubis.....Anubis klingt nicht
schlecht. Möchtest
du gerne Anubis heissen, Kleiner?“
Xenios stand ganz nahe am Gitter und schaute den Greif ruhig an. Das Tier erwiderte
den Blick eine
Weile, dann senkte er langsam den Kopf und legte ihn auf Xenios ausgestreckte Hand.
„Oh wie süß, er mag dich!“
Akasha war wieder da. Seraph lag ruhig auf ihrer Schulter.
„Hier, ich hab dir Seraph mitgebracht. Jetzt haben wir alles erledigt, was wir heute vor
hatten. Sollen wir
nach Hause gehen?“
Xenios nickte, er war erschöpft von der Shoppingtour und sein Arm schmerzte immer
noch. Seraph
hatte sich um den linken Oberarm seines Meisters gewickelt und schlief. Akasha nahm
ihren Bruder in
den Arm und apparierte mit ihm zurück in die Schlangenburg. Draco folgte ihnen
Sekunden später. In
der Eingangshalle angekommen, wurden die drei auch schon von einem ziemlich
missmutig
dreinblickenden, schwarzhaarigen Zauberer erwartet.
„Hi Dad! Wir sind wieder zurück.“
Ohne eine Antwort abzuwarten zog die junge Frau ihren Bruder in Richtung Treppe.
„Einen Moment mal, junge Dame. Kannst du mir DAS bitte erklären?“
Severus zeigte auf ein Fenster, das in den Hinterhof zeigte. Dort stand ein ziemlich
aufgeregter Anubis,
der von mehreren Zauberern umringt wurde. Einige davon hatten schon kleinere bis
grössere
Verletzungen vom Kampf mit dem stolzen Tier davongetragen. Akasha sah ihren
Vater gleichgültig an.
„Das ist Anubis. Ich hab ihn Xenios auf den Geburtstag geschenkt.“
Dann öffnete sie das Fenster und rief den Männern zu, sie sollen den Greif in die Burg
lassen. Einer der
Zauberer öffnete die Tür zum Hof. Der Greif stürmte sofort an den Männern vorbei ins
Gebäude und auf
Xenios zu. Vor seinem Herrn blieb er stehen und rieb sanft den Schnabel an der Hand
des
Schwarzhaarigen.

„Kommt, wir gehen hoch. Ach Dad, kannst du die Formulare Vater geben? Die sind von Gringotts.“

Dann ging sie ohne einen weiteren Kommentar nach oben. In Xenios Zimmer klatschte sie in die Hände,

woraufhin Pinky, die Hauselfe vom Vorabend, erschien.

„Mylady hat nach Pinky gerufen? Was kann Pinky für Mylady tun?“

„Richte ein Lager für den Greif meines Bruder her. Ein grosser Korb mit Matratze und weichen Decken

wird das richtige sein.“

„Wie Mylady befiehlt! Pinky wird das sofort erledigen.“

„Einen Moment noch Pinky. Sind die Dinge, die wir eingekauft haben, schon verräumt worden?“

„Ja Mylady. Pinky und die anderen Elfen haben sich erlaubt, die Kleider und Bücher in den Schrank des

jungen Lords zu räumen.“

„Gut, du kannst gehen.“

Das kleine Wesen verneigte sich und verschwand mit einem leisen Plopp. Akasha öffnete den Schrank,

nickte dann einige Male und wandte sich zur Tür.

„Ich lass euch beide mal alleine, ich hab noch was zu erledigen. Wir sehen uns beim Nachtessen.“

Nachdem die Schwarzhaarige den Raum verlassen hatte, trat ein verlegenes Schweigen ein.

Erklärungen:

(1) Ich mein die Teiler, die man beim Friseur immer um den Hals kriegt, damit keine Haare auf die Kleider fallen.

(2) Also ich nehm mal an, die weiblichen Leser der FF wissen, was ich meine, bei den männlichen weiss

ich es nicht, deshalb erklär ich das jetzt mal. Es gibt sowohl flüssigen als auch trockenen Kajal (sog.

Eyliner). Damit zieht man sich die Augenkontur nach.

(3) Also ich hab mir jetzt einfach mal die Freiheit genommen, die Tiere in schwarz und weiss eingeteilt.

Das hat aber keinen rassistischen Hintergrund oder so, aber es hat halt gerade so gut gepasst. Die

Drachen zähl ich übrigens eher zu den „schwarzmagischen“ Tiere.

(4) Ähm tut mir Leid, aber irgendwie ist mir gerade kein besserer Name eingefallen.

(5) Also mir ist kein Name in den Sinn gekommen, deshalb hab ich einfach mal den Namen meines

Liebblingsrestaurants genommen. Das mit den drei Freunden ist also keine Anspielung auf Akasha,

Xenios und Draco, das Restaurant heisst wirklich so.

(6) Den Namen hab ich mir nicht selber ausgedacht, das Menu gibts im Tres Amigos wirklich. Wers

nicht glaubt kann auf der Homepage vom Tres Amigos nachschauen.

(7) Das Aussehen des Feuerballs ist im 1. Kapitel beschrieben. (Auch bei den Erklärungen. Das selbe gilt

übrigens auch für den Greif.)

Ich hoffe die Story hat euch gefallen und ihr schreibt mir fleissig Kommis! Ich geb mir auch bestimmt

Mühe, das nächste Chap etwas schneller zu schreiben, aber wie gesagt, ich will nichts versprechen.

heagggggdl, *ganzdollknuddel*

Lady_Bagheera